

Inhaltsverzeichnis

Seite 5 Vorwort Seite 7 Einleitung 1924 bis zum Kriegsbeginn: Die Motorisierung der Feuerwehr! Seite 9 Die Fahrzeuge der Feuerwehr im Zweiten Weltkrieg: Zerstörung und Verlust! Seite 11 Die Nachkriegszeit 1945 bis 1960: Gebrauchtwagen, Eigenbauten und erste Neufahrzeuge! Seite 13-21 1960 bis 1970: Modernisierung des Fahrzeugparks und Indienststellung der ersten Sonderfahrzeuge Seite 23-35 1970 bis 1985: Neue Farbe, moderne Notfallrettung und Einführung des Wechselladersystems Seite 37-61

Die Entwicklung des Fahrzeugparks 1985 bis 2000: Immer speziellere Einsatzmittel und Ersatz-

beschaffungen im neuen Design Seite 63-75

Fahrzeugtechnik seit 2000 Seite 77-83

Impressum Seite 86

Vorwort: Harald Karutz & Bernd Schröter



Der Fahrzeugpark der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr im Jahre 1967.

Die vorliegende Broschüre ist das Ergebnis einer mehr als 20-jährigen Sammelleidenschaft. Seit unserer Kindheit sind wir – wie viele andere Menschen auch – von den Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr fasziniert, und das besondere Interesse am Fahrzeugpark der Berufsfeuerwehr in Mülheim an der Ruhr wurde für uns zu einem intensiv betriebenen Hobby, das seinen Reiz bis heute nicht verloren hat.

Bei unzähligen Besuchen der Feuerwache in Mülheim an der Ruhr haben wir inzwischen weit über 3000 Fotos gemacht, mit denen sich die Entwicklung der Fahrzeugtechnik und auch der Einsatztaktik in den vergangenen Jahren nachvollziehen lässt. Fahrzeuge, die vor 15 Jahren in Dienst gestellt wurden und damals noch als hoch modern gelten konnnten, sind heute zum Beispiel schon wieder völlig veraltet und stehen bereits zur Ausmusterung an: In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Fahrzeugpark der Berufsfeuerwehr in Mülheim an der Ruhr daher völlig verändert.

Dass wir diese Entwicklung ausführlich dokumentieren und mit dieser Broschüre einem breiten Kreis von Interessenten, Freunden der Feuerwehr und Modellbauern vorlegen können, verdanken wir der wohlwollenden und tatkräftigen Unterstützung vieler Menschen. So haben uns ältere Feuerwehrbeamte unzählige Aufnahmen aus ihrem Privatbesitz zur Verfügung gestellt. Wertvolle Materialien und Informationen haben wir auch aus Zeitungsarchiven, dem Stadtarchiv und von der Stadtbildstelle erhalten.



Dieses Foto zeigt einige Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr einige Jahre später, es wurde am 17. März 1972 aufgenommen.

Besonderer Dank gilt aber dem früheren und inzwischen verstorbenen Leiter der Berufsfeuerwehr, Herrn Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Boehme, seinem Nachfolger Herrn Dipl.-Ing. Burkhard Klein sowie dem Abteilungsleiter Rettungsdienst, Herrn Heinz ter Wiel. Zudem möchten wir uns sehr herzlich bei allen Beamten der Feuerwehr bedanken, die uns die Einsatzfahrzeuge immer wieder aus den Hallen gefahren und geduldig "ins rechte Licht" rangiert haben, bis auch wirklich alle Fotografenwünsche erfüllt worden sind!

Harald Karutz & Bernd Schröter, im Juli 2005



Noch einmal Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr im Überblick; diese Aufnahme ist im Juni 1996 entstanden.



Ein Blick in die Fahrzeughalle; die Aufnahme ist etwa 1968 entstanden.



Diese Aufnahme zeigt die gleiche Fahrzeughalle, allerdings im Jahre 2005.

Um die zahlreichen Aufgaben einer städtischen Feuerwehr erfüllen zu können, sind – neben einer hervorragend ausgebildeten Mannschaft – selbstverständlich auch in Mülheim an der Ruhr immer schon zahlreiche Geräte und Materialien notwendig gewesen, die seit jeher mit speziellen Fahrzeugen zur Einsatzstelle transportiert werden.

Die Entwicklungsgeschichte dieser Fahrzeuge macht dabei deutlich, wie sehr sich die Anforderungen an die Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr im Laufe der vergangenen Jahrzehnte verändert haben: Der Fahrzeugpark ist nicht nur ständig gewachsen, erneuert und modernisiert worden – er wurde vor allem den Gefahren und Notfallsituationen angepasst, mit denen die Feuerwehr zunehmend konfrontiert worden ist.

Die technische Ausstattung der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr ist deshalb längst nicht mehr nur für die Brandbekämpfung vorgesehen. Schon in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden die ersten Spezialfahrzeuge angeschafft, um beispielsweise auch technische Hilfeleistungen durchführen zu können.

Immer häufigere Unfälle, bei denen umweltgefährdende bzw. giftige Stoffe freigesetzt worden sind, führten wenig später zur Indienststellung weiterer Rüst- und Gerätewagen für die Aufgaben der Berufsfeuerwehr im Bereich des Umweltschutzes. Und nicht zuletzt ist die Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr schon seit ihrer Gründung auch im Rettungsdienst aktiv, so dass auch Krankentransportwagen, Rettungswagen und Notarzt-Einsatzfahrzeuge zum Fahrzeugpark gehören.

Im folgenden Beitrag soll nun anhand zahlreicher Abbildungen ein kleiner Überblick über die Entwicklung des Fahrzeugparks der Berufsfeuerwehr Mülheim gegeben werden, ohne dabei einen Anspruch auf absolute Vollständigkeit zu erheben. Um den vorgegebenen Rahmen dieser Broschüre nicht zu verlassen, musste bei den Abbildungen selbstverständlich eine Auswahl getroffen werden. Anhänger der Berufsfeuerwehr bleiben daher unberücksichtigt. Zugegebenermaßen ist auch die Bildqualität nicht immer optimal, nur stehen - gerade bei den älteren Einsatzfahrzeugen - leider keine besseren Abbildungen zur Verfügung. Im Zweifelsfall wurden Entscheidungen stets zugunsten eines nicht ganz so guten Fotos getroffen; die Alternative wäre gewesen, auf die Abbildung einiger Fahrzeuge ganz zu verzichten.



Einsatzleitwagen ELW 1/1, General Motors Blazer, Baujahr 1978. Dieses Foto ist bei einem Großbrand in Saarn am 17. November 1991 entstanden.

1924 bis Kriegsbeginn: Die Motorisierung der Feuerwehr!



Der Fahrzeugpark der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr auf dem Gelände an der Aktienstraße; die Aufnahme ist etwa 1927 entstanden.

Aus den ersten Jahren des Bestehens der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr sind heute nur noch wenige Aufzeichnungen vorhanden. Am Gründungstag standen zumindest eine Benz-Gaggenau Motorspritze von 1921 sowie ein Adler-Krankentransportwagen zur Verfügung, der schon 1918 angeschafft worden war.

Bei Infektionstransporten setzte man offenbar einen Spezialwagen ein, für den aber zuvor noch bei den Firmen Kalmund bzw. Mellinghoff ein Pferd ausgeliehen werden musste. Der Hersteller und das Baujahr dieses Gespanns lassen sich allerdings nicht mehr ermitteln. Eine Abbildung, die um 1927 entstanden sein muss, zeigt jedoch einen bereits deutlich vergrößerten Fahrzeugpark, zu dem damals – neben der Motorspritze von 1921 – auch ein Opel Laubfrosch 416 als Kommandowagen, eine Drehleiter DL 24, offene Mannschaftswagen und einige Krankenwagen gehörten.

1933 soll die Berufsfeuerwehr im Besitz von zwei Löschgruppenfahrzeugen LF 15, einer Drehleiter DL 24, einem großen Mannschaftswagen, zwei Tragkraftspritzen mit 400 bzw. 800 Liter Förderleistung pro Minute, einem Gerätewagen, vier Krankenwagen und einem PKW gewesen sein.



Ein Mannschaftstransportfahrzeug, aufgenommen in der Zeit des Nationalsozialismus; man beachte die Türbeschriftung "Feuerlöschpolizei".

Fast noch schwieriger als die Dokumentation des Fahrzeugparks der Gründerjahre ist es allerdings, heute noch festzustellen, welche Fahrzeuge in den Kriegsjahren zur Verfügung standen. Zunächst einmal wurde auch die Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr 1933 durch ein neues "Gesetz über das Feuerlöschwesen" zur Feuerlöschpolizei, ab Dezember 1938 dann zur "Feuerschutzpolizei" umbenannt und umstrukturiert. Die Einsatzfahrzeuge erhielten vermutlich nicht mehr die traditionelle rubinrote bzw. rote Farbgebung, sondern wurden in den folgenden Jahren tannengrün lackiert. Belege dafür, dass auch die Fahrzeuge der Feuerschutzpolizei in Mülheim tatsächlich grün waren, gibt es jedoch nicht.

Sicher ist, dass zahlreiche Fahrzeuge der Feuerschutzpolizei in Mülheim an der Ruhr in den Kriegsjahren, vor allem durch Luftangriffe der Alliierten, stark beschädigt oder sogar vollständig zerstört worden sind. Offenbar sind weitere Fahrzeuge von Einsätzen im Rahmen der überörtlichen Hilfe nicht mehr zurückgekehrt oder gingen auf andere Weise verloren. Die noch vorhandenen Aufzeichnungen aus der NS-Zeit und den Kriegsjahren geben nahezu keinerlei Informationen über Fahrzeuge, die tatsächlich in Mülheim eingesetzt waren.



ob Nahbrille ob Fernbrille

ab €

€ 5.-

pro Monat

ob Gleitsichtbrille

_{ab}€

9.-

pro Monat

Da machen brillenfreude!

brillen
freude

mehr erleben!
Schloßstr/Kohlenkamp 35

45468 Mülheim a.d.R.

oder möchten Sie Contactlinsen?
Passen wir natürlich auch an!
Einfach, individuell und spezial

Die Nachkriegszeit 1945 bis 1960: Gebrauchtwagen, Eigenbauten und erste Neufahrzeuge!



Löschzug; aufgenommen am 23. März 1960 vor dem Max-Planck-Institut.

Unmittelbar nach Kriegsende standen zwei große Löschfahrzeuge LF 25 auf Magirus-Deutz-Fahrgestellen vom Typ M 45 bzw. M 145, ein weiteres LF 25 auf MB 4500-Fahrgestell, ein mittleres Krupp-Löschfahrzeug LF 15 von 1934 sowie zwei kleine Löschfahrzeuge (damals noch Kraftzugspritzen genannt) vom Typ KzS 8 auf Opel Blitz- bzw. Mercedes-Benz L 1500-Fahrgestell zur Verfügung. Außerdem konnten eine Drehleiter DL 17 auf Mercedes-Benz L 1500-Fahrgestell, ein Opel Super 6 als Kommandowagen, fünf Krankenwagen (zwei Opel Admiral und drei Mercedes Benz 170), ein NSU-Motorrad sowie vier Fahrräder (!) eingesetzt werden. Die Fahrzeuge hatten zu diesem Zeitpunkt amtliche Kennzeichen mit der Abkürzung "BR" für die Besatzungszone "Britisch-Rheinland" und trugen teilweise sogar englischsprachige Türbeschriftungen mit dem Hinweis auf das "Fire Department Mülheim a. d. Ruhr".

1949 wurde eine gebraucht übernommene Drehleiter DL 32 von Magirus Deutz sowie ein selbstgebautes Tanklöschfahrzeug auf einem Fahrgestell vom Typ Mercedes-Benz 4500 mit einem 4500 Liter fassendem Wassertank in Dienst gestellt. Den Tank dieses Fahrzeuges sollen Feuerwehrbeamte angeblich "in einem Wald gefunden" und anschließend selbst auf das bereits 1942 gebaute Chassis eines früheren LF 25 montiert haben.

1955 konnte das inzwischen 21 Jahre alte Krupp-Löschfahrzeug durch ein modernes LF 15 auf Mercedes-Benz 3500-Fahrgestell mit Aufbau der Firma Metz ersetzt werden. Zwei Jahre später folgte ein Tanklöschfahrzeug TLF 16 auf dem gleichen Fahrgestell, ebenfalls mit Metz-Aufbau. Ganz grundsätzlich sollte sich dieser Karlsruher Hersteller von Feuerwehrfahrzeugen – neben den Klöckner-Humboldt-Deutz-Werken bzw. dem Aufbauhersteller Magirus aus Ulm – von nun an zu einem der

Hauptlieferanten für die Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr entwickeln.

Ein wenig ungewöhnlich für eine Berufsfeuerwehr war übrigens die Beschaffung eines neuen, sehr kleinen Löschfahrzeuges vom Typ LF 8 auf Opel-Blitz-Fahrgestell im Jahre 1958: Dieses Fahrzeug wurde später mehrfach umgebaut, zunächst 1965 zu einem Schlauchwagen, dann 1968 zu einem Gerätewagen für die Wasserrettung und schließlich 1973 zu einem Gerätewagen-Öl.

Der zunehmende Straßenverkehr, aber auch die enorme Bautätigkeit in der Zeit des Wirtschaftswunders führten Ende der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts aber zunächst dazu, dass die Berufsfeuerwehr zu zahlreichen Verkehrs- und Arbeitsunfällen gerufen wurde. Deshalb wurde eines der großen Löschfahrzeuge vom Typ LF 25 in Eigenregie zu einem Hilfsrüstwagen umgebaut und mit einer Kraneinrichtung am Fahrzeugheck versehen. Gemeinsam mit einem 1956 angeschafften Ardelt-Kranwagen FwK 15 auf dem damals schon seltenen Krupp-Drache-Fahrgestell, einem Opel-Olympia-Kommandowagen und einem Krankentransportwagen entstand zu dieser Zeit der so genannte Unfallzug (später Hilfeleistungszug), mit dem die Berufsfeuerwehr von nun an zur technischen Hilfeleistung ausrücken konnte.

Der Kranwagen blieb übrigens bis 1982 noch im Einsatzdienst und war bei der Ausmusterung das letzte funktionsfähige Exemplar dieses Typs, von dem ohnehin nur drei Fahrzeuge produziert worden waren. Nicht zuletzt in diesem Zusammenhang wurde das liebevoll "Molly" genannte Fahrzeug nach seiner Ausmusterung dem Deutschen Feuerwehrmuseum in Fulda gespendet, das es später allerdings in die Hände eines privaten Sammlers weitergegeben hat.

Nachdem in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein ständig steigendes Einsatzaufkommen zu verzeichnen war, wurden in den Jahren bis 1960 auch noch zahlreiche neue Krankentransportwagen in Dienst gestellt; unter anderem vier VW-Busse vom Typ 1a und T 1b, ein Opel Kapitän, ein Mercedes Benz 180 und ein Mercedes Benz 190. Die genauen Baujahre können heute leider nicht mehr bei allen dieser Fahrzeuge festgestellt werden; sicher ist jedoch, dass alle Krankentransportwagen der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr zu dieser Zeit bei der in Bonn ansässigen Firma Miesen ausgebaut worden sind.



Kommandowagen KdoW, Opel Super. Das Baujahr und das Datum der Ausmusterung konnte leider nicht mehr ermittelt werden.



Löschgruppenfahrzeug LF 15, Krupp/Aufbauhersteller unbekannt, Baujahr 1934. Das Fahrzeug wurde 1955 ausgemustert.



Kraftzugspritze KzS 8 (später Löschgruppenfahrzeug LF 8), Opel Blitz 1,5 t. Das Baujahr des Fahrzeugs konnte leider nicht mehr ermittelt werden, die Ausmusterung erfolgte nach diversen Umbauten 1968.



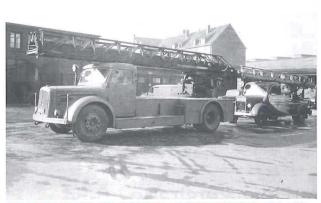
Löschgruppenfahrzeug LF 25, Magirus Deutz M 45/Magirus. Das Fahrzeug dürfte Ende der 30er Jahre in Dienst gestellt worden sein und wurde 1961 ausgemustert.



Löschgruppenfahrzeug LF 25, Magirus Deutz M 145/Magirus. Das Fahrzeug stammt aus der Kriegszeit und wurde ebenfalls 1961 ausgemustert.



Drehleiter DL 17, MB L 1500/Metz, Baujahr 1941. Auch dieses Fahrzeug wurde 1961 außer Dienst gestellt.



Drehleiter DL 32 (links) und Drehleiter DL 17 (rechts); das Foto wurde 1946 aufgenommen.



Drehleiter DL 32, Magirus Deutz GFL 145/Magirus, Baujahr 1943. Das Fahrzeug war bis 1967 im Dienst.



Krankenwagen KW 3, MB 170/Miesen, Baujahr 1947. Die Ausmusterung erfolgte vermutlich 1952.



Krankenwagen KW 1, MB 170/Miesen, Baujahr 1949. Das Fahrzeug wurde 1961 ausgemustert.



Tanklöschfahrzeug TLF 25, MB 4500/Eigenbau. Der Tank wurde 1949 auf ein gebrauchtes Fahrgestell von 1942 aufgesetzt; ausgemustert wurde das TLF 25 erst 1964.



Eine weitere Ansicht des TLF 25: Diese Aufnahme ist im Juli 1957 entstanden.



Auch dieses Foto vom November 1962 zeigt das TLF 25. Gut zu erkennen: der Pumpenstand.



Löschgruppenfahrzeug LF 15, MB 3500/Metz, Baujahr 1955. Das Fahrzeug wurde 1975 ausgemustert.



Tanklöschgruppenfahrzeug TLF 16, MB 3500/ Metz, Baujahr 1957. Dieses Fahrzeug wurde 1974 ersetzt.



Löschgruppenfahrzeug LF 8, Opel Blitz/Metz, Baujahr 1958. Das Fahrzeug wurde nach mehreren Umbauten 1982 ausgemustert.



Früheres Löschgruppenfahrzeug LF 8 nach einem Umbau zum Gerätefahrzeug-Öl; die Aufnahme ist 1975 entstanden.



Auf diesem Foto ist der Kranwagen KW 15 bei der Pressevorstellung am 26. Oktober 1956 zu sehen.



Kranwagen KW 15, Krupp Drache AK 8 Dr 4/ Ardelt, Baujahr 1956. Das Fahrzeug wurde 1982 ausgemustert.



Auf diesem Foto ist der Krupp-Kranwagen in einer neuen Lackierung zu sehen.



Hilfeleistungszug; die Aufnahme ist am 23. März 1960 entstanden.



Kommandowagen KdoW, Opel Olympia. Das genaue Baujahr des Fahrzeugs konnte leider nicht mehr ermittelt werden; die Ausmusterung erfolgte 1967.



Krankenwagen KW 2, VW Bus T 1a/Miesen, Baujahr 1951. Das Fahrzeug wurde 1962 zu einem Revisionswagen umgebaut und erst 1962 endgültig ausgemustert.



Krankenwagen KW 3, MB 180/Miesen, Baujahr 1958. Dieser Krankenwagen wurde 1966 ausgemustert.



Auf diesem Foto von Oktober 1958 ist der KW 3 noch einmal zu sehen; ebenfalls im Bild ist eine damals hochmoderne Fahrtrage.



Krankenwagen KW 5, Opel Record/Miesen, Baujahr 1962; wurde 1971 ausgemustert.



Fahrzeuge vor einer nebenwache der Feuerwehr in Broich; aufgenommen 1959.

1960 bis 1970: Modernisierung des Fahrzeugparks und Indienststellung der ersten Sonderfahrzeuge



Löschzug; die Aufnahme ist im Januar 1969 auf dem Gelände neben der Stadthalle entstanden.

Um völlig veraltete und kaum noch fahrtüchtige PKW aus der Kriegs- und Nachkriegszeit zu ersetzen, wurden 1961 zunächst zwei VW Käfer als neue Kommandowagen in Dienst gestellt; 1966 folgte ein Volkswagen 1500 Variant. Der damalige Leiter der Berufsfeuerwehr, Brandoberamtsrat Max Knorst, hatte zudem schon 1965 einen eigenen BMW 1500 als Dienstwagen erhalten.

Bei den Löschfahrzeugen begann in dieser Zeit die Ära der so genannten Kurzhauber-Fahrgestelle des Typs LAF 322 von Mercedes Benz, so dass die älteren LF 15 und TLF 16 auf MB 3500-Fahrgestellen von nun an nur noch als Reservefahrzeuge vorgehalten wurden und die beiden noch aus den Kriegsjahren stammenden LF 25 von Magirus Deutz endgültig ausgemustert werden konnten: 1960 wurde ein neues Tanklöschfahrzeug vom Typ TLF 16 beschafft, 1962 folgte ein Löschgruppenfahrzeug LF 16 und 1963 das erste Trockentanklöschfahrzeug der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr, ein TroTLF 16. Dieses Fahrzeug verfügte nicht nur über einen Wassertank von 2200 Litern und eine Feuerlöschkreiselpumpe FP 16/8, sondern führte auch eine 750 Kilogramm-Pulverlöschanlage mit, z. B. um Mineralöl- und andere Flüssigkeitsbrände wirkungsvoll bekämpfen zu können. Alle Fahrzeuge auf den Kurzhauber-Fahrgestellen von Mercedes-Benz hatten erneut Aufbauten der bereits mehrfach erwähnten Firma Metz.

Die schon erwähnte Drehleiter DL 17 wurde 1961 durch eine neue Drehleiter DL 30 auf Magirus-Rundhauber-Fahrgestell vom Typ F Mercur 125 abgelöst. Im Lokalteil der Ruhrnachrichten konnte

daher wenig später stolz verkündet werden, dass die Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr nunmehr über zwei komplette und hochmoderne Löschzüge verfügte – was damals ganz und gar keine Selbstverständlichkeit war! Beide Löschzüge setzten sich aus einem Kommandowagen, einem Tanklöschfahrzeug TLF 16, einer Drehleiter DL 30, einem Löschgruppenfahrzeug LF 16 und einem Krankenwagen zusammen.

Auch das selbstgebaute Tanklöschfahrzeug mit 4500-Liter-Wassertank wurde nach 15 Jahren durch ein recht exotisches TLF 24/35 mit einem 3500-Liter-Wassertank, 350-Liter-Schaummitteltank und einer Feuerlöschkreiselpumpe FP 24/8 ersetzt. Dabei handelte es sich um ein Flugfeldlöschfahrzeug, das eigentlich für den Export bestimmt war. Weil das Fahrzeug vom ursprünglichen Auftraggeber jedoch seinerzeit nicht abgenommen wurde, gelangte es 1964 nach Mülheim an der Ruhr, wo es immerhin noch bis 1989 im Dienst geblieben ist. Anschließend wurde es übrigens noch bis zum Jahre 2002 bei der Werkfeuerwehr der Firma Mannesmann (MRW) weiter verwendet.

1967 wurde eine weitere neue Drehleiter auf Magirus-Eckhauber-Fahrgestell vom Typ F 150 D 10 in Dienst gestellt, und die Drehleiter DL 32 konnte verkauft werden. Außerdem ergänzten neue Krankentransportwagen vom Typ Mercedes Benz 180 (Baujahr 1961), Opel Record (Baujahre 1962 und 1969), Opel Admiral B (Baujahre 1963 und 1964) sowie VW Bus (Baujahre 1964 und 1965) den Fahrzeugpark.



Kommandowagen KdoW, VW Käfer, Baujahr 1961. Das Fahrzeug wurde 1972 ausgemustert.



Kommandowagen KdoW, VW 1500 Variant, Baujahr 1966. Dieser KdoW wurde 1977 außer Dienst gestellt.



Kommandowagen KdoW, BMW 1500. Das hellblau lackierte Fahrzeug wurde 1965 von der Feuerwehr übernommen und war ursprünglich ein Dienstwagen der Stadtverwaltung. Die Ausmusterung erfolgte 1971.



Tanklöschfahrzeug TLF 16, MB LAF 322/Metz, Baujahr 1960; 1979 ausgemustert und an eine Werkfeuerwehr in Velbert verkauft.

Schon ab 1962 wurde zudem ein so genannter Unfallwagen eingesetzt, der nicht nur für den Transport von verunglückten Personen, sondern auch für deren medizinische Versorgung am Unfallort ausgestattet war. Bei diesem ersten Unfallwagen handelte sich um einen Mercedes Benz L 319 Kastenwagen, der insgesamt sogar vier Patienten liegend aufnehmen konnte.

Sechs Jahre später folgte ein nochmals modernisierter Unfallwagen auf einem Opel-Blitz-Fahrgestell mit Hochdach, in dem von nun an weitaus mehr Platz für die Behandlung von Verletzten zur Verfügung stand, in dem sogar erstmals ein EKG-Gerät sowie eine Beatmungsmaschine mitgeführt wurde und der durchaus schon mit den heutigen Rettungswagen verglichen werden kann. Dieser Unfallwagen wurde als "Klinomobil" bezeichnet und rückte schon damals – zumindest kurzzeitig und vorübergehend – auch mit einem Arzt besetzt zu seinen Einsätzen aus, obwohl das Notarztsystem in seiner heutigen Form in Mülheim an der Ruhr eigentlich erst seit 1983 durchgeführt wird!

Von den Beschaffungen relativ "typischer" Feuerwehrfahrzeuge einmal abgesehen, waren die Jahre von 1960 bis 1970 aber auch dadurch geprägt, dass sich die Aufgaben der Berufsfeuerwehr in Mülheim an der Ruhr – wie überall zu dieser Zeit – recht grundsätzlich veränderten: So nahm der Anteil technischer Hilfeleistungen am Gesamteinsatzaufkommen immer weiter zu, und es ereigneten sich Unfälle, bei denen immer häufiger Öl und andere umweltgefährdende Stoffe austraten und beseitigt werden mussten. Die Lokalzeitungen berichten zu dieser Zeit erstaunlich oft von entgleisten Straßenbahnen und schweren Tankwagenunfällen.

Darüber hinaus kam es in den frühen 60er Jahren offenbar zu zahlreichen Ertrinkungsunfällen am damals rege besuchten Badestrand der Ruhr. Die Neue Ruhr Zeitung vom 23. Juli 1963 schreibt hierzu: "Der nasse Tod hat den Leichtsinn zum Komplicen [...]. Drei Tote innerhalb von sechs Tagen ist die traurige Bilanz dieser ersten, von den sonnenhungrigen Großstadtmenschen herbeigesehnten Badewoche in Mülheim (Ruhr)".

Vor diesem Hintergrund benötigte die Berufsfeuerwehr weitere Sonderfahrzeuge: 1960 wurde zunächst ein Lastkraftwagen auf einem Magirus-Fahrgestell vom Typ Sirius 90 mit Pritsche von Meiller beschafft. 1961 ergänzte ein Borgward B 611 den Fahrzeugpark als Wasserunfallwagen (WUW), auf dessen Dach ein motorisiertes Schlauchboot mitgeführt wurde und der 1968 zu einem Gerätewagen-Schaum umgerüstet werden sollte. Bis zur Indienststellung dieses WUW wurde übrigens kurzzeitig auch eine der früheren Kraftzugspritzen KzS 8 als Wasserunfallwagen genutzt.

1962 folgte ein neuer Rüst- bzw. Gerätewagen auf einem Magirus Deutz-Fahrgestell vom Typ F Mercur 145 A, der das Provisorium des Ende der 50er Jahre zu einem Hilfsrüstwagen umgebauten Löschfahrzeuges ablösen sollte. 1965 wurde schließlich ein weiterer Gerätewagen auf einem Magirus Deutz F 150 D 10 A-Fahrgestell in Dienst gestellt, mit dem ausgelaufenes Öl aufgesaugt und – in einem fest eingebauten 2500-Liter-Tank – auch zur endgültigen Entsorgung gebracht werden konnte. Gerätewagen dieses Typs waren zu dieser Zeit noch außerordentlich selten – nur die Feuerwehren in Frankfurt am Main und Duisburg verfügten über fast identische Fahrzeuge wie die Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr!



Auf dieser Abbildung ist das TLF 16 bei der damaligen Pressevorstellung zu sehen, die am 20. Dezember 1960 stattfand.



1972 erhielt das TLF 16 eine neue rot-weiße Lackierung, die hier im Bild gut zu sehen ist.



Löschgruppenfahrzeug LF 16, MB LAF 322/ Metz, Baujahr 1962. Das Fahrzeug wurde 1981 ausgemustert.



Heckansicht des LF 16: Auch dieses Fahrzeug wurde 1972 neu lackiert.



Trockentanklöschfahrzeug TroTLF 16, MB LAF 322/Metz, Baujahr 1963. Das Fahrzeug wurde 1982 ausgemustert.



Auf diesem Foto ist das TroTLF 16 von 1963 ebenfalls in einer neuen Lackierung zu sehen; das Foto wurde im August 1975 aufgenommen.



Tanklöschfahrzeug TLF 24/35, Magirus Deutz F 150 D 10 A/Magirus, Baujahr 1964. Das Fahrzeug wurde 1989 ausgemustert und an die Werkfeuerwehr der Fa. Mannesmann verkauft.



Auf diesem Foto ist das TLF 24/35 in der Lackierungsvariante ab 1972 zu sehen.



Drehleiterparade auf dem Hof der Feuerwache am 5. Mai 1967.



Drehleiter DL 30, Magirus Deutz F 150 D 10/ Magirus, Baujahr 1967; ausgemustert 1989.



Auf diesem Foto ist die DL 30 von 1967 in rotweißer Lackierung zu sehen.



1985 wurde die DL 30 noch einmal neu lackiert; diese Version ist auf dem Foto zu sehen.



Löschzug im Einsatz vor dem Rathaus; die Aufnahme ist etwa 1962 entstanden.



Drehleiter DL 30, Magirus Deutz Mercur F 125 /Magirus, Baujahr 1961. Das Fahrzeug wurde 1977 ausgemustert und an die Werkfeuerwehr der Fa. Mannesmann verkauft.



Krankenwagen vor dem Empfangsgebäude des Mülheimer Flughafens am 23. März 1960. Von links nach rechts sind KW 3, KW 2 und KW 6 zu sehen.



Krankenwagen KW 6, VW Bus T 1b/Miesen, Baujahr 1964. Das Fahrzeug wurde 1972 ausgemustert.



Foto vom 23. März 1960: Krankenwagen vor dem Max-Planck-Institut; von links nach rechts sind KW 2, KW 4 und KW 3 zu sehen.



Unfallwagen UW, MB L 319/Miesen, Baujahr 1962. Das Fahrzeug wurde 1975 ausgemustert.



1963 wurde der Unfallwagen umlackiert, wie auf diesem Foto zu sehen ist.



Die Heckansicht des Unfallwagens zeigt die Lagerungsgestelle für vier Krankentragen.



Hilfeleistungszug; Foto ist im Januar 1969 auf dem Gelände neben der Stadthalle entstanden.



Unfallwagen UW, Opel Blitz/Miesen, Baujahr 1968. Das Fahrzeug wurde 1973 zu einem Gerätewagen Atemschutz/Strahlenschutz umgebaut und 1982 endgültig ausgemustert.



Krankenwagen KTW 2, Opel Admiral A/Miesen, Baujahr 1963. Das Fahrzeug wurde 1972 ausgemustert.



Wasserunfallwagen WUW, MB 1500/Eigenbau. Das Fahrzeug wurde Anfang der 50er Jahre aus einer ehemaligen Kraftzugspritze KzS 8 bzw. einem Löschgruppenfahrzeug LF 8 umgebaut und blieb bis 1961 im Dienst.



Auf diesem Foto ist der WUW bei einer Übung an der Ruhr zu sehen. Gut zu erkennen sind die Schlauchboote.



Wasserunfallwagen WUW, Borgward B 611/Eigenbau, Baujahr 1961. Das Fahrzeug wurde 1968 zu einem Gerätewagen-Schaum umgebaut und 1981 endgültig ausgemustert.



Auf dieser Aufnahme sind das Heck des Wasserunfallwagens und ein Feuerwehrtaucher mit seiner Ausrüstung zu sehen.



Unfallwagen UW und Gerätewagen GW 2; die Aufnahme wurde bei der Pressevorstellung der beiden Fahrzeuge im April 1962 erstellt.



Gerätewagen GW 2, Magirus Deutz F Mercur 145 A/Magirus, Baujahr 1962. Das Fahrzeug wurde 1981 ausgemustert.



Gerätewagen-Öl, Magirus Deutz F 150 D 10 A/Magirus, Baujahr 1965. Dieser Gerätewagen wurde 1985 ausgemustert.



Ölwehrzug; die Aufnahme ist ebenso wie einige andere bereits gezeigte Fotos im Januar 1969 auf dem Gelände neben der Stadthalle entstanden.



Auf dieser Abbildung von 1978 ist der Gerätewagen-Öl in einer neuen Lackierung zu sehen.



Lastkraftwagen LKW, Magirus Sirius 90/ Meiller, Baujahr 1960. Das Fahrzeug wurde 1980 ausgemustert.

1970 bis 1985: Neue Farbe, moderne Notfallrettung und Einführung des Wechselladersystems



Der Löschzug rückt aus; die Aufnahme ist im April 1974 entstanden.

Der Straßenverkehr war inzwischen auch in Mülheim an der Ruhr immer dichter geworden, und die Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr wurden bei Einsatzfahrten offenbar kaum noch wahrgenommen. Zwar hatte man die früher übliche Farbgebung mit rot lackierten Karosserien und schwarz abgesetzten Kotflügeln und Stoßstangen schon ab 1972 durch eine etwas auffälligere Farbkombinationen in rot und weiß abgelöst, doch erschien die Sichtbarkeit der Einsatzfahrzeuge im Straßenverkehr nach wie vor als problematisch. Aus diesem Grund wurden ebenfalls 1972 die ersten Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr in Dienst gestellt, die in einer völlig neuen Signalfarbe lackiert waren:

Nachdem kurz zuvor noch ein Ford Transit und zwei Opel Admiral C als Krankentransportwagen (KTW) in konventioneller Farbgebung beschafft worden waren, glänzten zwei weitere Opel-Admiral C als Krankentransportwagen jetzt in einem grellen tagesleuchtrot, das zu dieser Zeit auch bei vielen anderen Feuerwehren eingeführt worden ist.

Die Farbe – das sog. RAL 3024 – war jedoch derart auffällig, dass zeitweise sogar überlegt wurde, ob andere Verkehrsteilnehmer nicht gerade durch diese Farbe geblendet oder abgelenkt werden könnten. Bevor sich tagesleuchtrote Lackierungen endgültig durchsetzen konnten, wurden zwischen 1974 und 1978 deshalb noch einmal eine Drehleiter vom Typ DLK 23/12 auf dem seltenen Mercedes-Benz-Fahrgestell vom Typ LP 1319/42 mit Metz-Aufbau, ein Rettungswagen und insgesamt sechs Krankentransportwagen (je ein MB W 122 von 1974 und 1977 sowie vier MB W 123 von 1978) in "normalroter" Farbgebung (RAL 3000) beschafft.

Bei der 1975 ausgelieferten Drehleiter handelte es sich übrigens um das erste Hubrettungsfahrzeug der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr, das mit einem Rettungskorb ausgestattet war. Menschen, die beispielsweise aus einer brennenden Wohnung gerettet werden mussten, brauchten von nun an nicht mehr selbst die Leiter herunterzuklettern, sondern konnten mit diesem Rettungskorb wesentlich einfacher und schneller in Sicherheit gebracht werden. Auch technische Hilfeleistungen, die in großen Höhen durchgeführt werden mussten, wurden von nun an natürlich sehr erleichtert. Die Bezeichnung der Drehleiter als DLK 23/12 entsprach der neuen Normung für diesen Fahrzeugtyp und bezog sich auf die Rettungshöhe von 23 Metern bei einer seitlichen Ausladung der Leiter von 12 Metern. Die Gesamtlänge der vollständig ausgefahrenen und fast im rechten Winkel aufgerichteten Leiter betrug aber weiterhin, wie bei den älteren Leitern 30 Meter.

In den Jahren von 1970 bis 1985 wurde der Fahrzeugpark ansonsten immer wieder turnusgemäß erneuert: Ein Opel Record (Baujahr 1971), zwei Opel Record Caravan (Baujahre 1971 und 1974), zwei Opel Kadett (Baujahr 1972), zwei Opel Kadett Caravan (Baujahr 1980) sowie ein VW Passat Variant (Baujahr 1985) wurden als neue Dienst- und Kommandowagen in Dienst gestellt. Ein Ford Transit (Baujahr 1979) und drei VW Busse (Baujahre 1975, 1981 und 1982) lösten ältere Mannschaftstransportfahrzeuge ab. Dabei handelte es sich um einen VW Bus T 2 mit Doppelkabine, Pritsche und Plane, einen VW Bus T 3 mit acht Sitzplätzen sowie einen VW Kombi (Halbkastenwagen) T 3, der zunächst für die Kontrolle der Hydranten im Mülheimer Stadtgebiet, später aber auch als Tierrettungswagen eingesetzt wurde.

Ein weiteres relativ ungewöhnliches Fahrzeug war ein Ford Transit mit Pritsche und einer Abstreuanlage für Ölspuren am Heck: Dieser LKW wurde 1970 in Dienst gestellt und intern "Sandmännchen" genannt.

Bei den Großfahrzeugen sind – neben der bereits erwähnten Drehleiter von 1975 – noch einige weitere Beschaffungen zu nennen: 1972 wurde ein neuer Kranwagen auf Faun-Fahrgestell mit einem Aufbau der Maschinenfabrik Langenfeld vom Typ 2510 ausgeliefert.

Dieser Kranwagen hatte ein zulässiges Gesamtgewicht von 40 Tonnen und konnte maximal 25 Tonnen heben. Am Fahrzeugheck war außerdem eine Winde mit 20 Tonnen Zugkraft eingebaut.

1973 wurde ein neues Löschgruppenfahrzeug LF 16 auf einem Fahrgestell vom Typ Magirus Deutz 170 D 11 FA und ein Gerätewagen-Wasserrettung (GW-W) auf dem etwas kleineren Chassis vom Typ Magirus Deutz 110 D 7 FA in Dienst gestellt.



Mannschaftstransportfahrzeug MTF 2, Ford Transit, Baujahr 1971. Wurde ursprünglich als Krankentransportwagen in Dienst gestellt, 1979 zum MTF umgebaut und 1987 ausgemustert.



Krankentransportwagen KTW 4, Opel Admiral B/Miesen, Baujahr 1971. Das Fahrzeug wurde 1978 ausgemustert.



Krankentransportwagen KTW 5, Opel Admiral B/Miesen, Baujahr 1971. Auch dieser KTW wurde 1978 ausgemustert.



Krankentransportwagen KTW 6, Opel Admiral B/Miesen, Baujahr 1972. Dieser KTW wurde ebenfalls 1978 ausgemustert.



Diese Aufnahme ist 1978 entstanden und zeigt die damaligen Reservefahrzeuge für den Löschzug.



Auf diesem Foto ist die DLK 23/12 in einer neuen Lackierung zu sehen, die 1985 aufgebracht wurde.



Drehleiter mit Korb DLK 23/12, MB LP 1319/42/Metz, Baujahr 1975. Das Fahrzeug wurde 1998 ausgemustert und wird heute bei der Werkfeuerwehr der Fa. Mannesmann in Düsseldorf eingesetzt.



Rettungswagen RTW 3, MB 408/Miesen, Baujahr 1975. Das Fahrzeug wurde 1985 ausgemustert.



Krankentransportwagen KTW 8, MB W 122/ Miesen. Dieser KTW war von 1974 bis 1981 im Dienst.



Krankentransportwagen KTW 5, MB W 123/ Miesen, Baujahr 1978. Die Ausmusterung erfolgte 1987.

Eine Besonderheit des LF 16 war eine Kohlendioxid-Löschanlage mit vier Flaschen à 40 Litern und einer 40 Meter-Schnellangriffseinrichtung. Außerdem war dieses LF 16 mit drei Travox-Atemschutzgeräten für Langzeiteinsätze ausgestattet. Bei der Indienststellung war das Fahrzeug übrigens zunächst komplett leuchtrot (RAL 3024) lackiert. Erst einige Jahre später erhielt es – ebenso wie der Gerätewagen-Wasserrettung – ein weißes Dach und weiße Flächen im unteren Bereich der Mannschaftskabine.

Der 1973 in Dienst gestellte GW-W war übrigens als erstes Fahrzeug der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr mit einem 20 kVA-Generator und einem fest eingebauten Lichtmast ausgestattet, so dass es – als die Löschfahrzeuge der Berufsfeuerwehr noch nicht über eigene Lichtmasten verfügten – einige Zeit lang auch als Beleuchtungsfahrzeug eingesetzt worden ist. In der Mannschaftskabine konnten sich drei Taucher schon auf der Anfahrt zum Einsatzort ausrüsten, und auf dem besonders niedrigen Aufbaudach wurde stets ein Schlauchboot mitgeführt.

Es folgten dem LF 16 und dem GW-W wenig später noch zwei weitere Fahrzeuge von Magirus: 1974 wurde ein Tanklöschfahrzeug TLF 16 und 1976 ein Trockentanklöschfahrzeug TroTLF 16 ausgeliefert; beide waren auf dem Fahrgestelltyp 170 D 11 FA aufgebaut. Eine neue Drehleiter mit Mercedes-Benz-Fahrgestell vom Typ 1419 und Metz-Aufbau wurde 1977 in Dienst gestellt. 1979 ergänzte ein weiteres Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 mit Mercedes-Benz-Fahrgestell vom Typ 1624 und Metz-Aufbau den Fahrzeugpark. Bei diesem Fahrzeug war eine Besonderheit, dass es nur über Straßenantrieb verfügte – genormt war bei vergleichbaren Tanklösch-fahrzeugen Allradantrieb.

1980 folgen zudem noch ein Lastkraftwagen vom Mercedes-Benz 809 mit Pritsche, Plane und Ladebordwand von Meiller sowie der Prototyp einer neuen Löschfahrzeug-Generation vom Typ LF 24 auf einem MB 1624-Fahrgestell mit Metz-Aufbau. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus einem herkömmlichen Löschgruppenfahrzeug und einem Rüstwagen der Größenordnung RW 1. Auf diese Weise ist in einem einzigen Fahrzeug eine außerordentlich umfangreiche Ausstattung untergebracht, mit der ein besonders großes Einsatzspektrum abgedeckt werden kann: Brandbekämpfung und technische Hilfeleistungen waren jetzt gleichermaßen möglich. Diesem ersten LF 24 von 1980 - übrigens dem ersten genormten Fahrzeug dieses Typs in Nordrhein-Westfalen überhaupt - folgte schon 1984 ein weiteres, fast baugleiches Fahrzeug. Beide LF 24 verfügen unter anderem über einen 1600 Liter-Wassertank, eine Feuerlöschkreiselpumpe FP 24/8, einen fest eingebauten 20 kVA-Generator, eine Seilwinde mit 50 kN Zug-kraft und einen Lichtmast. Zum Antrieb des Strom-aggregates wurde bei dem 1984 in Dienst genommenen Fahrzeug

allerdings ein eigener Verbrennungsmotor gewählt, um den Pumpenbetrieb vom Generatorbetrieb trennen bzw. keine Abhängigkeit untereinander aufkommen zu lassen.

Hinzuweisen ist ebenfalls noch auf die Beschaffung eines Rüstwagens vom Typ RW 2 im Jahre 1981, mit dem der ältere Rüst- bzw. Gerätewagen von 1962 abgelöst werden konnte. Wie ohnehin fast alle Fahrzeuge, die von der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr in Dienst gestellt worden sind, entsprach auch dieser Rüstwagen auf einem MB 1019-Fahrgestell mit Aufbau von Metz weitgehend der gängigen Norm für entsprechende Einsatzfahrzeuge und konnte dadurch mit Landesmitteln bezuschusst werden.

Absolute Einzelstücke und herausragende Besonderheiten des Fahrzeugparks waren zwei neue Einsatzleitfahrzeuge, die bereits im Jahre 1978 beschafft worden waren und bis 1997 bzw. 1998 das "Gesicht" der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr prägen sollten: Hier wurden amerikanische Geländewagen des Typs General Motors Blazer (5,7 Liter Hubraum, 125 kW) verwendet, die zunächst sogar mit einer umfangreichen Ausstattung für die technische Hilfeleistung beladen waren: Auf diese Weise sollten zum Beispiel Personen, die bei Verkehrsunfällen in ihren Fahrzeugen eingeklemmt worden waren, nach Möglichkeit noch vor dem Eintreffen der größeren und etwas langsameren Rüst- oder Löschfahrzeuge befreit werden können. Die umfangreiche Beladung wirkte sich jedoch recht ungünstig auf die Fahreigenschaften der Geländewagen aus, so dass sie schon nach relativ kurzer Zeit wieder entfernt worden ist.

Die wohl wesentlichste Veränderung im Fahrzeugpark der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr im Zeitraum von 1970 bis 1985 dürfte allerdings in der Einführung von Wechselladerfahrzeugen (WLF) und Abrollbehältern (AB) zu sehen sein, mit der bereits ab 1975 begonnen wurde.

Der Hintergrund für diese Maßnahme ist rasch erklärt: Auch das relativ selten benötigte Spezialgerät wurde bis zu diesem Zeitpunkt in zahlreichen Sonderfahrzeugen vorgehalten. Dadurch entstanden unverhältnismäßig hohe Kosten für Wartung und Unterhalt, insbesondere der jeweiligen Fahrgestelle. Im Bereich der Transportwirtschaft wurden zu diesem Zeitpunkt jedoch bereits seit vielen Jahren Wechselladerfahrzeuge eingesetzt, die mit einem Hakensystem je nach konkretem Bedarf einen anderen Aufbau aufsatteln und transportieren konnten. Diese Idee griff der damalige Branddirektor Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Boehme auf und übertrug sie - wie viele seiner Kollegen in anderen Städten auch - auf die Vorhaltung des Spezialgerätes der Feuerwehr. Anstelle der kompletten Fahrzeuge wurde jetzt nur noch ein Fahrgestell



Kommandowagen KdoW, Opel Record, Baujahr 1971. Dieses Fahrzeug blieb noch bis 1987 im Dienst.



Kommandowagen KdoW, Opel Record Caravan, Baujahr 1971. Dieser Kommandowagen wurde 1985 außer Dienst gestellt.



Einsatzleitwagen ELW 1, Opel Record Caravan, Baujahr 1974. Das Fahrzeug wurde kurzzeitig auch als Notarzt-Einsatzfahrzeug verwendet und blieb bis 1988 im Dienst.



Dienstwagen, Opel Kadett, Baujahr 1972. Die Ausmusterung erfolgte 1980.



Einsatzleitwagen ELW 1, Opel Kadett Caravan, Baujahr 1981. Das Fahrzeug wurde 1994 ausgemustert.



Einsatzleitwagen ELW 1, VW Passat Variant, Baujahr 1985. Auch dieser Kommandowagen wurde 1994 außer Dienst gestellt.



Mannschaftstransportfahrzeug MTF 1, Ford Transit, Baujahr 1979. Das Fahrzeug wurde bis 1996 eingesetzt.



Mannschaftstransportfahrzeug MTF 3, VW T 2 mit Doppelkabine, Pritsche und Plane, Baujahr 1975. Das Fahrzeug wurde 1993 ausgemustert.

benötigt, mit dem abhängig von der Einsatzsituation der jeweils notwendige Aufbau bzw. Abrollbehälter befördert werden würde. Auf diese Weise konnten erhebliche Kosten eingespart werden, ohne die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr einzuschränken.

Beschafft wurden zunächst zwei Wechselladerfahrzeuge (Baujahre 1975 und 1982), und mit zahlreichen Abrollbehältern wurden in den folgenden Jahren fast alle Sonderfahrzeuge der Berufsfeuerwehr Mülheim kostengünstig ersetzt. Bei den beiden WLF handelt es sich um dreiachsige MB 2632-Fahrgestelle mit 26 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht, die Vorrichtungen zum Auf- und Absatteln der Abrollbehälter stammt bei diesen Fahrzeugen von der Firma Meiller. Bis 1985 beschafft wurden folgende Abrollbehälter in Dienst gestellt:

Abrollbehälter 1 "Rüst" (1975): Dieser Container ist eine Hochmulde mit 32 Kubikmeter Rauminhalt, die zunächst nur mit einer Plane abgedeckt war, später jedoch ein festes Dach erhielt und mehrfach neu lackiert sowie beschriftet wurde. Im Laufe der Jahre wurde dieser Abrollbehälter mit den verschiedensten Geräten zur technischen Hilfeleistung – insbesondere Holzbalken und Abstützmaterialien – ausgestattet, die vom begehbaren Innenraum aus entnommen werden können.

Abrollbehälter 2 "Mulde/Kran" (1975): Dabei handelt es sich um eine einfache Mulde mit 12 Kubikmeter Rauminhalt und einem Ladekran mit einer maximalen Hubkraft von 40 kN. Dieser Kran wurde 2003 allerdings entfernt, nachdem ein neues Wechselladerfahrzeug mit einem leistungsstärkeren Kran in Dienst gestellt wurde (siehe unten). Der Abrollbehälter Mulde/Kran wird beispielsweise zum Abtransport von verunglückten PKW oder zur Aufnahme von verunreinigtem Erdreich bei Unfällen mit Gefahrgütern eingesetzt.

Abrollbehälter 3 "Tank" (1976): Dieser Container ist mit zwei Tankkammern (6000 Liter und 4000 Liter) ausgestattet. Er sollte einerseits zur Wasserversorgung bei Waldbränden, andererseits aber auch zur Aufnahme gefährlicher Flüssigkeiten bei Leckagen von Tankwagen dienen. Seit einigen Jahren ist der Abrollbehälter jedoch permanent komplett mit Wasser gefüllt und wird nicht mehr für Gefahrguteinsätze verwendet. Damit mit dem Container selbständig Wasser verteilt werden kann, wird am Heck eine Tragkraftspritze mit Lenzeinsatz vom Typ TS 24/3 mitgeführt.

Abrollbehälter 4 "Schaum/Schlauch" (1981): Dieser Abrollbehälter ersetzte seinerzeit den zuletzt als Gerätewagen-Schaum eingesetzten Borgward-Kastenwagen von 1961. In ihm werden zahlreiche wasserführende Armaturen, zwei Tragkraftspritzen TS 8/8, ein 5 kVA-Generator, 1500 Liter Schaummittel und ein Schaumgenerator für 200 Kubik-

meter/min. mitgeführt. Vom Heck des Abrollbehälters ist außerdem die Verlegung einer 1200 Meter langen Schlauchleitung während der Fahrt möglich: Zu diesem Zweck sind zwei Trittflächen angebracht, auf denen Feuerwehrbeamte das Auslegen der Schläuche überwachen können.

Abrollbehälter 5 "Atemschutz/Strahlenschutz" (1982): In diesem Abrollbehälter werden Atemschutzgeräte, spezielle Atemschutzgeräte für Langzeiteinsätze, Vollschutzanzüge sowie verschiedenste Messgeräte transportiert. Auch hier ist im Übrigen ein 5 kVA-Generator eingebaut.

Abrollbehälter 6 Öl/Säure (1982): Dieser Container bietet mit seiner Ausrüstung die Möglichkeit, Schäden durch Öl und andere umweltgefährdende Chemikalien überwiegend zu Wasser, aber auch zu Lande zu bekämpfen bzw. einzudämmen. Unter anderem werden drei Tauchpumpen TP 15-1, spezielles Schlauchmaterial, eine explosionsgeschützte Fasspumpe, Abdichtungskissen in Zylinder- und Hohlzylinderform sowie zwei Ölschlängelanlagen mit dem entsprechenden Zubehör mitgeführt. Außerdem wurde in diesem Abrollbehälter ein 42 kVA-Stromaggregat eingebaut, um kleinere Versorgungsausfälle im Bereich der Elektrizitätsversorgung zumindest vorübergehend beheben zu können.

Abrollbehälter 7 "Mulde/Plane" (1983): Hier wurde ein einfacher Ladeboden mit abklappbaren bzw. vollständig entfernbaren Bordwänden versehen, um bei Bedarf auch überbreite Güter transportieren zu können. Im Normalzustand fasst dieser Abrollbehälter 16 Kubikmeter und ist mit einer sattelförmigen Plane abgedeckt. Die mittlere Stehhöhe beträgt dabei noch immer 1,80 Meter. Seit Ende der 1980er Jahre werden auf diesem Abrollbehälter mehrere Auffangwannen mitgeführt, die bei Unfällen mit gefährlichen Gütern zum Einsatz kommen. Im Übrigen wird der AB Mulde/Plane seit 1988 – verladen auf einem Anhänger der Firma Hüffer-mann – auch für die feuerwehreigene Fahrschule genutzt.

Abrollbehälter 8 "Technische Einsatzleitung" (1982): Dieser Abrollbehälter wurde in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt der Stadtverwaltung beschafft. Seine Außenabmessungen entsprechen einem 25-Fuß-Container aus der Transportwirtschaft, und mit einer Seitenlänge von über sieben Metern stellt der AB-TEL den größten Abrollbehälter der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr dar. Im Inneren befinden sich ein Eingangsbereich mit Versorgungseinrichtungen, ein kleiner Besprechungsraum sowie ein Funktisch. Um die eingebauten Funkgeräte betreiben zu können, befindet sich schließlich auch bei diesem Abrollbehälter ein 5 kVA-Generator an Bord.



Mannschaftstransportfahrzeug MTF 4, VW Bus T 3, Baujahr 1981. Dieses MTF wurde 1998 außer Dienst gestellt.



Mannschaftstransportfahrzeug MTF 5, VW Kombi T 3, Baujahr 1982; wurde ursprünglich für die Hydrantenkontrolle, später auch zur Tierrettung eingesetzt und 2005 ausgemustert.



Gerätefahrzeug GF 2 (LKW), Ford Transit mit Abstreuvorrichtung für Ölspuren, Baujahr 1970. Das Fahrzeug wurde 1986 ersetzt.



Notarzt-Einsatzfahrzeug NEF 1, MB 230 E, Baujahr 1980. Dieses NEF wurde 1986 gebraucht gekauft und 1993 außer Dienst gestellt.



Feuerwehrkran FwK 25, Faun/MFL, Baujahr 1972. Das Fahrzeug wurde 2003 ausgemustert.



Auf diesem Foto ist die später selbstgebaute Kabine für den Kranführer des FwK 25 zu sehen.



Löschgruppenfahrzeug LF 16, Magirus Deutz 170 D 11 FA/Magirus, Baujahr 1973. Die Ausmusterung dieses Fahrzeuges erfolgte 1993.



Gerätefahrzeug-Wasserrettung GF-W, Magirus Deutz 110 D 7 FA/Magirus, Baujahr 1973. Das Fahrzeug wurde ursprünglich komplett in leuchtrot ausgeliefert, 1977 wurde das Dach jedoch weiß abgesetzt.

Abrollbehälter 9 "Schiene" (1983): Für Hilfeleistungen bei Unfällen mit Straßenbahnen sowie der U-Bahn zwischen Mülheim an der Ruhr und Essen wurde schließlich der neunte Abrollbehälter der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr beschafft: Darin befinden sich Eingleiseinrichtungen für Mülheimer, Essener und Duisburger Schienenfahrzeuge, großvolumige pneumatische Hebekissen, ein Diesel-Aggregat zur Notstromversorgung mit den entsprechenden Kabeln und Zubehör, Scheinwerfer und Stative sowie zwei Kubikmeter Eichen- und Kiefernholz als Abstützmaterial. Zum Transport der schweren Ausrüstungsgegenstände stehen außerdem mehrere Schienenrollwagen in verschiedenen Ausführungen zur Verfügung.

Zwischen 1970 und 1985 gab es aber auch bei den für den Rettungsdienst eingesetzten Fahrzeugen deutliche Veränderungen: So wurde ab 1979 eine völlig neue Generation von Krankentransportwagen (KTW) in Dienst gestellt, die auf Mercedes-Benz-Transporterfahrgestellen der Baureihe 208 bzw. später 210 basierte und einen wesentlich größeren Innenraum aufweisen konnte. Das erste dieser auch als "Bäckerwagen" bezeichneten Fahrzeuge kam 1979 in den Fahrzeugpark und war der einzige KTW auf diesem Fahrgestell mit einem erhöhten Dach. 1981 folgten zunächst noch zwei weitere, diesmal baugleiche MB 208.

Außerdem wurden 1973, 1974, 1976, 1980, 1983, 1984 und 1985 weitere Rettungswagen mit Fahrgestellen vom Typ MB 408, 409 und 410 in Dienst gestellt, wobei die ab 1980 beschafften RTW bereits so in leuchtrot und weiß lackiert waren, wie es in einem neuem Erlass der Landesregierung kurz zuvor für die Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen einheitlich festgelegt worden war. Demnach wurden das Dach, die vorderen Türen sowie der untere Karosserierand weiß abgesetzt, während die übrigen Flächen leuchtrot sein mussten. Vor 1980 waren die Türen der Rettungswagen ebenfalls leuchtrot (bzw. bei dem bereits erwähnten RTW von 1975 feuerrot) lackiert, dafür wurden die RTW jedoch mit einem komplett umlaufenden weißen Streifen versehen.

Schließlich führte auch die Einführung des permanenten Notarztdienstes Anfang der 1980er Jahre zu weiteren Veränderungen im Fahrzeugpark der Berufsfeuerwehr: So wurde ein Mercedes Benz 230 E als das erste Mülheimer Notarzt-Einsatzfahrzeug in Dienst gestellt. Nach einem schweren Verkehrsunfall auf einer Einsatzfahrt wurde dieses NEF jedoch schon 1986 ausgemustert und durch ein baugleiches, gebraucht beschafftes NEF ersetzt.



1979 wurde das LF 16 umlackiert, seitdem war die Mannschaftskabine im unteren Bereich sowie das Fahrzeugdach weiß abgesetzt.



Auf diesem Foto ist das GF-W mit einem Rettungsbootanhänger zu sehen.



1981 wurde das GF-W auch im unteren Bereich der Mannschaftskabine weiß lackiert.



Tanklöschfahrzeug TLF 16, Magirus Deutz 170 D 11 FA/Magirus, Baujahr 1974. Das Fahrzeug wurde 1996 ausgemustert.



1989 wurde das TLF 16 neu lackiert.



Trockentanklöschfahrzeug TroTLF 16, Magirus Deutz 170 D 11 FA/Magirus, Baujahr 1976.



1988 erhielt auch das TroTLF 16 eine neue Lackierung.



Löschzug mit dem Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 als Verstärkung; Die Aufnahme ist 1979 entstanden.



Hilfeleistungszug; die Aufnahme ist ebenfalls 1979 entstanden.



Drehleiter mit Korb DLK 23/12, MB 1419/Metz, Baujahr 1977; wurde 2001 ausgemustert.



Tanklöschfahrzeug TLF 24/50, MB 1624/Metz, Baujahr 1979. Das Fahrzeug blieb bis 2001 im Dienst.



Gerätefahrzeug GF 1 (LKW), MB 809/Meiller, Baujahr 1980. Das Fahrzeug wurde 2004 ersetzt.



Löschgruppenfahrzeug LF 24, MB 1624/Metz, Baujahr 1980. Das Fahrzeug wurde 2003 an die Freiwillige Feuerwehr abgegeben und 2005 endgültig ausgemustert.



Löschgruppenfahrzeug LF 24, MB 1625/Metz, Baujahr 1984.



Löschzug; die Aufnahme ist 1981 entstanden.



Rüstwagen RW 2, MB 1019/Metz, Baujahr 1981.



Einsatzleitwagen ELW 1, General Motors Blazer, Baujahr 1978. Das Fahrzeug wurde 1997 ausgemustert.



3 Tank; die Aufnahme ist 1976 entstanden.



Wechselladerfahrzeug WLF 2 mit dem Abrollbehälter AB 3 Tank, Gabler, Baujahr 1976.



Abrollbehälter AB 4 Schaum/Schlauch, Metz, Baujahr 1982.



Wechselladerfahrzeug WLF 1 mit Abrollbehälter AB 5 Atemschutz/Strahlenschutz, Cadolto, Baujahr 1982.



Abrollbehälter AB 5 Atemschutz/Strahlenschutz, Cadolto, Baujahr 1982.



Wechselladerfahrzeug WLF 2 mit dem Abrollbehälter AB 6 Öl/Säure, Ottenbacher, Baujahr 1982.



Wechselladerfahrzeug WLF 2 mit dem Abrollbehälter AB 7 Mulde/Plane, Riepe, Baujahr 1983.



Abrollbehälter AB 8 Technische Einsatzleitung, Cadolto, Baujahr 1982.



Wechselladerfahrzeug WLF 2 mit dem Abrollbehälter AB 9 Schiene, Ottenbacher, Baujahr 1983.



Krankentransportwagen KTW 7, MB 208/ Miesen, Baujahr 1979. Das Fahrzeug wurde 1992 ausgemustert.



Krankentransportwagen KTW 1, MB 208/ Miesen, Baujahr 1981. Das Fahrzeug wurde 1990 zu einem Werkstattwagen umgebaut und noch bis 1992 weiter verwendet.



Rettungswagen RTW 1, MB 408/Miesen, Baujahr 1973. Dieser Rettungswagen blieb bis 1983 im Dienst.



Rettungswagen RTW 4, MB 409/Miesen, Baujahr 1976. Die Ersatzbeschaffung für diesen RTW erfolgte 1988.



Rettungswagen RTW 2, MB 410/Miesen, Baujahr 1984. Das Fahrzeug blieb bis 1998 im Dienst.



Notarzt-Einsatzfahrzeug NEF 1, MB 230 E, Baujahr 1980. Das Fahrzeug wurde 1986 nach einem Unfall ausgemustert.

Die Entwicklung des Fahrzeugparks 1985 bis 2000: Immer speziellere Einsatzmittel und Ersatzbeschaffungen in neuem Design



Löschzug; die Aufnahme ist 1996 entstanden.

Natürlich war der Fahrzeugpark der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr längst schon enorm gewachsen und ohnehin permanent modernisiert worden. Dennoch ergab sich Bedarf für weitere Spezialgeräte.

Vor diesem Hintergrund wurde 1986 ein bundesweit absolut einmaliges Trockenlöschfahrzeug TroLF 750 auf einem MB U 1300 L-Fahrgestell mit Aufbau Metz beschafft. Dieses Fahrzeug ist mit einer 750 kg-Pulverlöschanlage ausgestattet; zusätzlich wurde am Fahrzeugheck aber auch ein 1,7 Kubikmeter fassender Behälter mit einer Streuvorrichtung zum Aufbringen von Ölbindemittel eingebaut. Das TroLF 750 ersetzte seinerzeit den als "Sandmännchen" bezeichneten und bereits erwähnten Ford Transit LKW mit Pritsche.

1988 wurde ein drittes Wechselladerfahrzeug beschafft, diesmal allerdings abweichend von den beiden älteren WLF auf einem zweiachsigen Fahrgestell der 18-Tonnen-Klasse und mit einem Hakensystem der Firma Atlas. Als weitere Ergänzung des Wechselladersystems wurde gleichzeitig ein Abrollbehälter Gefahrgut in Dienst gestellt. Die Beladung dieses von der Firma Schmitz hergestellten Abrollbehälters ist vor allem darauf abgestimmmt, Umweltgefährdungen durch Säuren und Laugen zu beseitigen: Umfüllpumpen, säurebeständige Schläuche, Übergangsstücke, Auffangbehälter aus verschiedenen Materialien und in verschiedenen Größen sowie ein umfangreiches Erdungssystem werden in ihm mitgeführt.

1989 konnte auch das inzwischen völlig veraltete TLF 24/35 von Magirus durch einen Metz-Abrollbehälter "Waldbrand" ersetzt werden. Er verfügt über eine heckseitig eingebaute Feuerlöschkreisel-

pumpe FP 16/8, einen 5000 Liter-Wassertank sowie 360 kg Mehrbereichsschaummittel. Die Ausstattung des Abrollbehälters Waldbrand mit Schlauchmaterial und wasserführenden Armaturen orientiert sich ansonsten eng an der eines genormten Tanklöschfahrzeuges vom Typ TLF 24/48.

1996 lieferte die Firma Pütting einen Abrollbehälter "Behälter" an die Berufsfeuerwehr Mülheim aus. Er ergänzt die Einsatzmittel für den Bereich des Umweltschutzes mit Edelstahl- und Kunststoff-Auffangbehältern, Überfässern und einem Saugfass zum Umfüllen und Filtern von Flüssigkeiten mit Schwebstoffen. Der zwölfte Abrollbehälter der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr wurde schließlich 1998 in Dienst gestellt: Mit ihm können Sonderlöschmittel in größeren Mengen zur Einsatzstelle gebracht werden, so werden in vier Tanks jeweils 800 Liter Schaummittel sowie eine 750 kg-Pulverlöschanlage mitgeführt. Die Zumischung des Schaummittels erfolgt über eine stationäre Schaummittelpumpe vom Typ "Essmixer". Die Pulverlöschanlage wurde übrigens aus dem ausgemusterten Trockentanklöschfahrzeug TroTLF 16 von 1976 ausgebaut und auf diesem von Heines hergestellten Abrollbehälter kostengünstig weiter verwendet.

Neben dem Ausbau des Wechselladersystems mit den beschriebenen Abrollbehältern und einem drittten Trägerfahrzeug sowie der Indienststellung des Trockenlöschfahrzeuges gab es zwischen 1985 und 2000 natürlich auch noch zahlreiche reguläre Ersatzbeschaffungen für ältere Einsatzfahrzeuge.

So wurde die letzte Drehleiter der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr ohne Rettungskorb 1989 durch einen modernen Nachfolger ersetzt. Diese



Trockenlöschfahrzeug TroLF 750, MB U 1300 L/ Metz, Baujahr 1986.



Auf dieser Heckansicht des TroLF 750 ist die heckseitig angebrachte Abstreuanlage für Ölspuren gut zu erkennen.



Wechselladerfahrzeug WLF 3 mit dem Abrollbehälter AB 10 Gefahrgut, Schmitz, Baujahr 1988.



Wechselladerfahrzeug WLF 1 mit dem Abrollbehälter AB 11 Waldbrand, Metz, Baujahr 1989.

neue DLK 23/12 auf MB 1422-Fahrgestell mit Metz-Aufbau war eine der ersten Drehleitern bundesweit, bei denen der Rettungskorb in Fahrstellung über den Leiterpark nach hinten geklappt werden kann, so dass sich der vordere Fahrzeugüberhang deutlich verringert und die Wendigkeit der Drehleiter erhöht wird.

Auch das letzte Löschgruppenfahrzeug LF 16 der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr wurde 1993 im Alter von zwanzig Jahren ausgemustert und durch ein drittes Löschgruppenfahrzeug LF 24 ersetzt. Hierbei wurde ein MB 1726-Fahrgestell mit einem Aufbau von Schlingmann verwendet.

1995 löste ein MB 814 D den bisherigen Gerätewagen-Wasserrettung (GW-W) ab. Der neue GW-W wurde als Kastenwagen mit Allradfahrgestell konzipiert, wobei die einzelnen Geräte der Tauchergruppe beidseitig in Regalen lagern und vom Fahrzeuginnenraum aus entnommen werden können. Wie es auch im älteren GW-W möglich war, können sich natürlich auch in dem neuen Fahrzeug Taucher schon während der Anfahrt zum Einsatzort umziehen.

1996 und 1997 wurden die letzten Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr auf Magirus-Fahrgestellen ausgemustert: Nach dem TLF 24/35 von 1964, der DL 30 von 1967 sowie dem LF 16 und dem GW-W von 1973 wurden auch das TLF 16 von 1974 und das TroTLF 16 von 1976 ersetzt. Als Nachfolger dienen seitdem zwei fast völlig identische TLF 16/24 mit Truppkabine. Die Aufbauten auf den MB 917-Allradfahrgestellen lieferte dabei – wieder einmal – die Fa. Metz aus Karlsruhe. Der einzige Unterschied der beiden TLF 16/24 besteht darin, dass das 1997 ausgelieferte Fahrzeug ein leicht modifiziertes Fahrerhaus hat.

1997 und 1998 wurden zwei weitere "Zwillinge" beschafft: Nach den fast identischen TLF 16/24 wurden zwei baugleiche, allradangetriebene VW Busse T 4 als Einsatzleitwagen ELW 1 beschafft und als erste Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr mit einem gelben Seitenstreifen bzw. einer gelben Beschriftung versehen. In diesen Fahrzeugen stehen Funkgeräte im 4m und 2m-Band, ein Dokumentationsaufnahmegerät, ein Funktelefon mit Faxmöglichkeit, ein Laptop mit Gefahrgutdatenbank, ein kleiner Besprechungstisch sowie zahlreiche Nachschlagewerke und Lagepläne zur Verfügung. Mit der Indienststellung dieser VW-Busse verschwanden allerdings auch die amerikanischen Geländewagen aus dem Fahrzeugpark der Berufsfeuerwehr: Die Chevrolet Blazer, denen Fahrzeugfreunde bis heute ein wenig nachtrauern dürften, wurden an Privatpersonen verkauft.

1998 wurde als letztes Großfahrzeug im Zeitraum bis 2000 noch eine weitere neue Drehleiter mit Rettungskorb beschafft. Hier gab es insofern eine große Veränderung, als das erstmals für die Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr ein MAN-Fahrgestell verwendet worden ist: Metz baute diese DLK 23/12 auf einem Chassis vom Typ 15.264 LC auf.

Der Vollständigkeit halber seien an dieser Stelle aber auch die zahlreichen kleineren Fahrzeuge genannt, die zwischen 1985 und 2000 in Dienst gestellt worden sind: Dabei handelt sich zunächst um drei Opel Astra Caravan 1,8i als Kommandowagen (Baujahre 1993 und 1994). Der älteste dieser PKW ist komplett in feuerrot RAL 3000 lackiert, während die beiden anderen Opel Astra Caravan eine Rot-Weiße-Kontrastlackierung erhalten haben.

Außerdem wurden mehrere Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF) beschafft: 1987 war dies ein VW Bus T 3 mit Hochdach, wobei es sich bei diesem Fahrzeug - entgegen der offiziellen Bezeichnung eigentlich nicht um ein MTF, sondern vielmehr um ein Kleineinsatzfahrzeug (KEF) gehandelt hat. Gleiches gilt für zwei Ford Transit FT 100, die 1992 beschafft worden sind: Der eine - ein Kombi mit Hochdach - wurde zunächst für die Wartung von Feuerlöschern genutzt, während der andere - ein Klein-LKW mit Doppelkabine, Pritsche und Plane für verschiedene Transportaufgaben und Tierrettungseinsätze zur Verfügung steht. Seit 2004 werden diese Fahrzeuge allerdings auch offiziell nicht mehr als MTF, sondern - gemäß ihrer Aufgabenstellung - als Kleineinsatzfahrzeug bezeichnet.

Vom Ordnungsamt der Stadt Mülheim an der Ruhr wurde 1993 noch ein älterer VW Bus T 3 (Baujahr 1983) gebraucht übernommen: Bei diesem Fahrzeug handelte es sich insofern um eine Besonderheit, als das es in orange (RAL 2004) lackiert gewesen ist. Diese Farbgebung lag darin begründet, das dieses Fahrzeug ursprünglich als Erkundungstrupp-Fahrzeug für den ABC-Zug des Katastrophenschutzes beschafft worden war und orange nun einmal die entsprechende Fachdienstfarbe gewesen ist.

1996 und 1998 nahm man noch schließlich noch zwei VW Busse T 4 als MTF in Dienst. Der VW Bus von 1996 hat allerdings einen langen Radstand, während es sich bei dem 1998 ausgelieferten Fahrzeug um die kurze Version handelt. Der ältere VW Bus T 4 verfügt außerdem über eine Hella-Signalanlage vom Typ RTK 4 SL, während der neuere Bus mit zwei blauen Blitzleuchten und Kompressorfanfaren ausgestattet ist.

Im Rettungsdienst gab es zwischen 1985 und 2000 wiederum auffällige Neuerungen: So wurde 1988 das erste Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF) in Form eines PKW-Kombi in Dienst gestellt. Dabei handelte



Wechselladerfahrzeug WLF 3 mit dem Abrollbehälter AB 12 Behälter, Pütting, Baujahr 1996.



Abrollbehälter AB 13 Pulver/Schaum, Heines, Baujahr 1998.



Drehleiter mit Korb DLK 23/12, MB 1422/Metz, Baujahr 1989.



Drehleiterparade auf dem Hof der Feuerwache; diese Aufnahme ist 1993 entstanden.



Löschgruppenfahrzeug LF 24/3, MB 1726/ Schlingmann, Baujahr 1993.



Gerätefahrzeug-Wasserrettung GF-W, MB 814 D/ Schmitz, Baujahr 1995.



Tanklöschfahrzeug TLF 16/2, MB 917 AF/Metz, Baujahr 1997.



Einsatzleitwagen ELW 1/2, VW Bus T 4 syncro, Baujahr 1998.

es sich um einen MB 200 T, dessen Innenausbau mit Halterungen für die verschiedenen Notfallkoffer in den Werkstätten der Berufsfeuerwehr vorgenommen worden war. Diesem ersten Kombi-NEF folgte 1993 ein weiterer Mercedes, diesmal vom etwas stärker motorisierten Typ 230 TE, der von außen vor allem an der breiteren Seitenschutzleiste und einer Signalanlage der Firma Becker erkennbar war: Das ältere NEF verfügte lediglich über einen Dachbalken, auf dem zwei Blitzleuchten und ein beleuchtetes Notarzt-Transparent montiert waren.

1996 wurde erstmals ein drittes NEF in Dienst genommen, weil von nun an eines der Fahrzeuge für den jeweils Dienst habenden leitenden Notarzt vorgehalten werden sollte, ein Fahrzeug in Reserve bleiben musste und das dritte NEF natürlich im normalen Einsatzdienst benötigt wurde. Bei diesem NEF handelte es sich erstmals nach langer Zeit bei der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr wieder um einen BMW vom Typ 525 tdsA Kombi mit einem Innenausbau der Firma Binz. Die Lackierung des BMW mit einer weißen und einer roten Seitentüre unterschied sich zwar deutlich von den übrigen NEF der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr und wurde von manchem Betrachter so empfunden, als ob hier ein Versehen der Lackiererei vorgelegen hatte - sie entsprach jedoch dem schon erwähnten Erlass des Landes, in dem dieses Erscheinungsbild für Fahrzeuge des Rettungsdienstes genau so festgelegt worden war.

Bei den Krankentransportwagen (KTW) wurden zwischen 1986 und 1992 noch insgesamt fünf weitere Mercedes-Transporter der Baureihe 210 beschafft. Diese neuen "Bäckerwagen" (siehe oben) unterschieden sich von den 1981 beschafften KTW allerdings dadurch, dass eine Fensterfläche auf der Beifahrerseite nunmehr verschlossen war: An genau dieser Stelle war im Innenraum der Fahrzeuge eine Sauerstoffbehandlungs- bzw. Beatmungsanlage montiert. Bezogen auf das äußere Erscheinungsbild dieser KTW war übrigens jedes Fahrzeug ein Einzelstück: Die Anordnung der Blaulichter und die Beschriftung wurde bei jeder Beschaffung ein wenig variiert.

Ab 1995 wurde wiederum eine gänzlich neue Generation von Krankentransportwagen eingeführt: Die bisherigen Mercedes-Transporter fanden ihre Nachfolger in Form von VW Bussen vom Typ T 4 mit langem Radstand, Hochdach und einem Innenausbau von Miesen, die einen deutlich verbesserten Fahrkomfort aufweisen können als die älteren KTW. Zwei der neuen VW-Krankentransportwagen (Indienststellung 1995 und 1997) wurden noch mit einer weißen Beschriftung versehen, ab 1999 erhalten die Krankentransportwagen aber alle Aufschriften in gelb.

Auch bei den Rettungswagen wurde zwischenzeitlich eine neue Generation eingeführt: Nachdem 1988, 1989, 1993 und 1996 noch gewöhnliche Kastenwagen vom Typ Mercedes-Benz 510 (so genannte "T 2"-Baureihe) beschafft worden sind, wurden 1998 die ersten beiden Rettungswagen mit Kofferaufbauten ausgeliefert. Bei diesen neuen RTW auf Fahrgestellen vom Typ MB 312 D ist der deutlich vergrößerte Patientenraum vollständig von der Fahrerkabine getrennt. Wie bei den aktuellen Krankentransportwagen auch, wurde bei den neuesten Rettungswagen eine gelbe Beschriftung bzw. ein modernes Design mit reflektierenden Streifen angebracht.



Drehleiter mit Korb DLK 30/3, MAN 15.264 LC/ Metz, Baujahr 1998.



Personenwagen PKW 3, Opel Astra Caravan, Baujahr 1993.



Personenwagen PKW 2, Opel Astra Caravan, Baujahr 1994.



Kommandowagen KdoW 2, MB 200 E, Baujahr 1988. Das Fahrzeug wurde 1996 gebraucht von der Stadtverwaltung übernommen und vorübergehend als Notarzt-Einsatzfahrzeug sowie als Dienstwagen des Direktionsdienstes eingesetzt.



Mannschaftstransportfahrzeug MTF 2, VW Bus T 3 mit Hochdach, Baujahr 1987.



Kleineinsatzfahrzeug KEF 2, Ford Transit FT 100 mit Hochdach, Baujahr 1992. Bis 2005 wurde dieses Fahrzeug noch als Mannschaftstransportfahrzeug MTF 6 bezeichnet.



Kleineinsatzfahrzeug KEF-Log (Logistik), Ford Transit FT 100 mit Doppelkabine, Pritsche und Plane, Baujahr 1992. Die ursprüngliche Bezeichnung dieses Klein-LKW lautete bis 2005 noch Mannschaftstransportfahrzeug MTF 3.



Mannschaftstransportfahrzeug MTF 7, VW Bus T 3, Baujahr 1983. Das orange lackierte Fahrzeug wurde 1993 gebraucht vom Ordnungsamt übernommen und 2001 ausgemustert.



Notarzt-Einsatzfahrzeug NEF 2, MB 200 T, Baujahr 1988. Die Halterungen für die Notfallkof-fer wurden in den Werkstätten der Berufsfeuerwehr angefertigt.



Notarzt-Einsatzfahrzeug NEF 2, MB W 123/ Miesen, Baujahr 1978. Bei diesem Fahrzeug handelte es sich um den früheren Krankentransportwagen KTW 2, der 1988 nur kurzzeitig als Notarzt-Einsatzfahrzeug eingesetzt worden ist. Die Ausmusterung erfolgte noch im Laufe des Jahres 1988.



Notarzt-Einsatzfahrzeug NEF 1, MB 230 TE, Baujahr 1993. Das Fahrzeug wurde 2003 ausgemustert. Es verfügte über eine recht ungewöhnliche Signalanlage der Firma Becker.



Notarzt-Einsatzfahrzeug NEF 2, BMW 525 tdsA Kombi/Binz, Baujahr 1996. Das Fahrzeug wurde 2004 als Notarzt-Einsatzfahrzeug ausgemustert und wird seitdem als Kommandowagen verwendet (siehe unten).



Krankentransportwagen KTW 6, MB 210/ Miesen, Baujahr 1992. Dieser KTW wurde 2003 außer Dienst gestellt.



Krankentransportwagen KTW 5, VW Bus T 4 mit Hochdach/Miesen, Baujahr 1999.



Rettungswagen RTW 1, MB 510/Miesen, Baujahr 1996.



Rettungswagen RTW 5, MB 510/Miesen, Baujahr 1989. Das Fahrzeug wurde 2002 ausgemustert.



Rettungswagen RTW 2, MB 312 D/Miesen, Baujahr 1998.



Erweiterter Löschzug mit zwei LF 24; die Aufnahme ist am 12.08.2005 entstanden.

Die Beschaffungen der vergangenen fünf Jahre können verschiedenen Bereichen zugeordnet werden. So wurden weitere neue Großfahrzeuge, mehrere Kommando- und Mannschaftstransportwagen, neue Wechselladerfahrzeuge und Abrollbehälter sowie neue Rettungsdienstfahrzeuge ausgeliefert.

Bei den Großfahrzeugen handelt es sich zunächst um ein genormtes Tanklöschfahrzeug TLF 24/48 mit Schlingmann-Aufbau und eine Drehleiter DLK 23/12 von Metz. Diese beiden Fahrzeuge wurden 2001 auf MAN-Fahrgestellen aufgebaut; das Tanklöschfahrzeug auf dem Typ 18.284, die Drehleiter auf dem Typ 15.284. In den Jahren 2003 und 2005 konnten zudem zwei neue Löschgruppenfahrzeuge LF 24 in Dienst gestellt werden, die beide von Ziegler auf Mercedes-Benz-Fahrgestellen vom Typ 1528 F aufgebaut worden sind.

2004 wurde die Ersatzbeschaffung für den veralteten LKW mit Pritsche, Plane und Ladebordwand von 1980 ausgeliefert. Dabei handelt es sich um einen aktuellen Mercedes-Benz-LKW vom Typ 918 mit einer MBB-Ladebordwand, 2002 und 2004 wurden außerdem jeweils ein BMW 320 tDi Kombi als Kommandowagen des Direktionsdienstes und als Dienstwagen des Amtsleiters in Dienst gestellt. Diese Fahrzeuge sind zwar in rot lackiert, ansonsten aber nicht als Einsatzfahrzeug erkennbar. Nur bei Bedarf werden sie mit Magnet-Blaulichtern ausgestattet; auch die elektronische Martinshornanlage ist verdeckt eingebaut worden. Bei den übrigen "kleinen" Einsatzfahrzeugen, die ab 2000 beschafft worden sind, handelt es sich um einen VW T 4 Bus als Mannschaftstransportwagen von 2001, einen VW T 4 Kastenwagen als Kleineinsatzfahrzeug (KEF) von 2003 sowie einen VW Bus T 5 mit langem Radstand als Mannschaftstransportwagen von 2005.

Als Ersatzbeschaffung für den Feuerwehrkran von 1972 und das erste Wechselladerfahrzeug von 1975 wurde im Frühjahr 2003 ein neues Wechselladerfahrzeug (WLF) in Dienst gestellt, bei dem auf einem dreiachsigen MB 2640-Fahrgestell nicht nur eine Meiller-Hakenvorrichtung zur Aufnahme der verschiedenen Abrollbehälter, sondern auch ein leistungsstarker Kran der Firma MKG aufgebaut worden ist. Zum Jahresende 2003 folgte ein weiteres neues WLF, das als nunmehr viertes WLF das Wechselladersystem erweitert. Dieses WLF basiert auf einem MB 2641-Fahrgestell und verfügt wiederum über eine Hakenvorrichtung von Meiller.

Seit 2000 ist allerdings nur ein weiterer Abrollbehälter in Dienst gestellt worden, wenngleich es sich bei diesem Container um einen bundesweit einzigartigen Exoten handeln dürfte: Der vierzehnte Abrollbehälter der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr wurde für einen Massenanfall von Verletzten ausgestattet, wird aber auch bei Sanitätsdiensten der Hilfsorganisationen eingesetzt. Entsprechend umfangreich ist die Beladung dieses Containers: So befindet sich im Fahrzeugheck ein Behandlungsraum, der komplett so ausgestattet ist wie ein aktueller Rettungswagen. In der Mitte befinden sich Geräteräume, in der Notfalleinsatztaschen, Schaufeltragen, Vakuummatratzen, Infusionen und Dokumentationsmaterial sowie ein mit Pressluft aufblasbares Schnelleinsatzzelt untergebracht sind. Im vorderen Bereich des Aufbaus ist ein kleiner Führungs- bzw. Aufenthaltsbereich untergebracht, in dem Funkgeräte und ein Arbeitstisch sowie Sitzbänke, eine Miniküche mit integrierter Mikrowelle sowie eine SAT-Empfangsanlage und ein Fernseher eingebaut worden sind.

Neben diesem Abrollbehälter wurden seit 2000 schließlich noch einige weitere Fahrzeuge für den Rettungsdienst beschafft. Alle drei NEF der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr wurden zwischen 2002 und 2003 durch neue Fahrzeuge ersetzt, wobei es sich um zwei MB 220 CDI mit Miesen-Ausbau und einen etwas neueren MB 220 CDI mit Ausbau von WAS handelt. Alle neuen NEF sind mit einer Signalanlage vom Typ Hella RTK 6 SL ausgestattet.

Nachdem 2001, 2002 und 2003 noch jeweils ein VW Bus T 4 als Krankentransportwagen (KTW) in Dienst genommen wurden, folgten 2004 und 2005 die ersten KTW auf dem neueren Typ VW T 5. Während die VW T 4-KTW von Miesen ausgebaut worden sind, wurden die Krankentransportwagen auf dem VW T 5-Fahrgestell von KFB ausgerüstet.

2002 wurden zudem noch zwei neue Rettungswagen mit Miesen-Kofferaufbau auf Fahrgestellen vom Typ MB 313 CDI ausgeliefert; ein weiterer Rettungswagen auf diesem Fahrgestell, jedoch mit Innenausbau von KFB folgte 2004. Im Vergleich zu den ersten Rettungswagen mit Kofferaufbau, die 1998 beschafft worden waren, ist der Kofferaufbau bei diesen drei Rettungswagen noch einmal deutlich vergrößert, so dass für die Behandlung von Notfallpatienten und die Unterbringung der medizinischen Geräte und Materialien erneut mehr Platz zur Verfügung steht.

Insgesamt stehen der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr heute 54 Fahrzeuge zur Verfügung, darunter sind 16 Fahrzeuge für den Rettungsdienst. Hinzu kommen 14 Abrollbehälter und fünf Anhänger.



Tanklöschfahrzeug TLF 24/1, MAN 18.284/ Schlingmann, Baujahr 2001.



Drehleiter mit Korb DLK 30/1, MAN 15.284/ Metz, Baujahr 2001.



Wieder einmal - Drehleiterparade auf dem Hof der Feuerwache; dieses Foto ist im Juli 2004 entstanden.



Löschgruppenfahrzeug LF 24/1, MB 1528 F/ Ziegler, Baujahr 2003.



Gerätefahrzeug 1 (LKW), MB 918/MBB, Baujahr 2004.



Kommandowagen KdoW 2, BMW 320 tDi Kombi, Baujahr 2002.



Mannschaftstransportfahrzeug MTF 3, VW Bus T 4, Baujahr 2001. Dieses Fahrzeug wurde ursprünglich als MTF 7 in Dienst gestellt und 2005 als MTF 3 umbenannt.



Kleineinsatzfahrzeug KEF 1, VW Kastenwagen T 4 mit Hochdach, Baujahr 2003. Bis 2005 wurde dieses Fahrzeug noch als MTF 2 bezeichnet.



Mannschaftstransportfahrzeug MTF 4, VW Bus T 5, Baujahr 2005.



Wechselladerfahrzeug WLF 4 mit Abrollbehälter AB 14 MANV, Heines, Baujahr 2002.



Notarzt-Einsatzfahrzeug NEF 3, MB E 220 CDI/ Miesen, Baujahr 2002.



Notarzt-Einsatzfahrzeug NEF 2, MB E 220 CDI/ WAS, Baujahr 2004.



Alle Notarzt-Einsatzfahrzeuge auf dem Hof der Feuerwache: Die Aufnahme ist 2005 entstanden und zeigt von links nach rechts NEF 3, NEF 2 und NEF 1.



Kommandowagen KdoW 3, BMW 525 tdsA Kombi, Baujahr 1998. Dieses Fahrzeug wurde ursprünglich als NEF 2 in Dienst gestellt und wird erst seit 2004 als Kommandowagen genutzt.



Krankentransportwagen KTW 4, VW Bus T 5/KFB, Baujahr 2005.



Rettungswagen RTW 5, MB 313 CDI/Miesen, Baujahr 2002.



Rettungswagen RTW 6, MB 313 CDI/KFB, Baujahr 2004.

IT Systemberatung

Parsevalstraße 2 E 45470 Mülheim

Telefon 0208/3756790 Telefax 0208/3756791



Gartenpflege und -gestaltung Grabgestaltung und -pflege Honigsberger Str. 3 **5 02 08 - 43 80 04**

Fax 0208-434121

gartenbau-ufer@t-online.de www.gartenbau-ufer.de

Containerdienste z. B. Bauschutt, Baumischabfälle Grünabfälle/Holz, Metallschrott... Produktrecycling Abfalltransporte Abfallmanagement Baustellenentsorgung Winterdienste/Streudienste Sonderabfallentsorgung Straßenreinigung Gewerbeabfallberatung Pilgerstraße 25 45473 Mülheim an der Ruhr T 0208/996600 F 02 08/99 66 06 66 www.mheg.de

Impressum

VERANTWORTLICH FÜR DEN FACHLICHEN UND REDAKTIONELLEN INHALT

Dr. Harald Karutz, Bernd Schröter mit freundlicher Unterstützung der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr

Aktienstraße $58 \cdot 45473$ Mülheim an der Ruhr Tel.: $02\ 08\ /\ 4\ 55\ 37\ 92\ \cdot$ Fax: $02\ 08\ /\ 4\ 55\ 37\ 99$

E-mail: feuerwehr@stadt-mh.de · www.muelheim-ruhr.de

LAYOUT

MST Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH

FOTOS

Sammlungen Karutz & Schröter, Archiv der Berufsfeuerwehr Mülheim an der Ruhr

AUFLAGE

10.000 Exemplare

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL

Komplex Verlag und Anzeigenagentur GmbH Jeßnitzer Weg $7 \cdot 67240$ Bobenheim-Roxheim Tel.: $06239/4041 \cdot Fax$: 06239/6280

GESAMTHERSTELLUNG

DRUCK + SATZ Grafex \cdot Postfach 1124 \cdot 90531 Feucht Tel.: 09128/92299-0 \cdot Fax: 09128/92299-44